

# **Klempnerei Ralf Schomer (Geising) – Betrachtung einer Firmengeschichte unter regionalen Aspekten (1949 - 2012)**

Komplexe Leistung  
im Fach Geschichte

am

„Glückauf“ - Gymnasium Dippoldiswalde / Altenberg  
Außenstelle Altenberg

Vorgelegt von: Julia Schomer, Klasse 10b  
Hauptstraße 42  
01778 Geising

Abgabetermin: 04.04.2012

Betreuerin: 

---

## **Vorwort**

Die wissenschaftliche Arbeit entstand in der Zeit von August 2011 bis April 2012 am „Glückauf“ - Gymnasium Altenberg. Ich habe die Arbeit über das Thema: „Klempnerei Ralf Schomer (Geising) - Betrachtung einer Firmengeschichte unter regionalen Aspekten (1949 - 2012) geschrieben.

Diesen Inhalt habe ich gewählt, weil die traditionellen handwerklichen Firmen ganz wichtig für den Erhalt der Wirtschaft unserer ländlichen Region sind. Des Weiteren, bin ich an der Geschichte unseres Familienbetriebes sehr interessiert.

Ich danke an erster Stelle [REDACTED], die mir während der gesamten Zeit zur Seite stand und mir half diese Arbeit zu verfassen. Des Weiteren [REDACTED] [REDACTED], die mir bei Fakten zur Geschichte Geisings sehr geholfen hat, sowie auch [REDACTED] und [REDACTED]. Und am meisten möchte ich meinen Eltern danken, da sie mir immer wieder neue Denkanstöße gaben und mir die Geschichte der Firma ausführlich erklärten.

---

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	4
2	Geschichtliches Entstehungsbild von Geising.....	5
2.1	Sachsen.....	5
2.2	Geising.....	6
3	Geising mit seinen handwerklichen Firmen.....	7
3.1	Handwerkliche Berufe vor 1949 in Geising .....	7
3.2	Entwicklung der Firmen ab 1949 .....	8
3.3	Entwicklung der Firmen ab 1987 .....	9
4	Entwicklung Klempnerei Schomer in Geising.....	10
4.1	Firmenstandort, Firmengebäude.....	10
4.1.1	Firmengebäude in den Jahren 1949 bis 1987 .....	10
4.1.2	Firmengebäude in den Jahren 1987 bis heute .....	11
4.2	Herstellungsgüter, Objekte und Orte.....	12
4.2.1	Arbeitsorte 1949 bis 1987 .....	12
4.2.2	Arbeitsorte 1987 bis heute .....	14
4.3	Mitarbeiter .....	15
4.3.1	Arbeitskräfte zu Beginn 1949 bis 1987 .....	15
4.3.2	Arbeiter von 1987 bis heute .....	16
5	Erarbeitung eines Flyers zu der Firma .....	17
5.1	Anforderungen an Flyer .....	17
5.1.1	Inhaltliche Anforderungen .....	17
5.1.2	Formale Anforderungen.....	17
5.1.3	Inhaltliche Begründung .....	17
5.1.4	Formale Begründung .....	18
5.2	Geschäftsflyer für Firma Schomer .....	18
6	Fazit .....	19
7	Anhang.....	i
7.1	Bilder.....	i
7.2	Literaturverzeichnis und Quellen aus dem World-Wide-Web.....	x
7.3	Urheberrechtserklärung .....	xiii

---

# 1 Einleitung

„Handwerk hat goldenen Boden“ J.W. Goethe.

In der folgenden wissenschaftlichen Arbeit möchte die Verfasserin im Rahmen der Firmenentwicklung in der Stadt Geising, untersuchen, wie sich der Familienbetrieb der Bauklempnerei Schomer in Geising vom Jahr 1949 bis in das Jahr 2012 entwickelte. Hierbei wird sie sich zu Beginn allgemein das Gründungsjahr der Firma ansehen und herausfinden, welche anderen Unternehmen bereits existierten. Dazu zieht die Verfasserin historische Quellen der Geisinger Stadtgeschichte und persönliche Aufzeichnungen der Vergangenheit von Bewohnern zu Rate.

Sie möchte des Weiteren auf die Entwicklung sowie Leistungen dieses Betriebes eingehen um einen Einblick in Geschichte und Gegenwart zu ermöglichen. Dazu hat die Verfasserin unter anderen persönliche Befragungen mit dem jetzigen Inhaber der Bauklempnerei und deren Mitarbeitern geführt. Um die verschiedenen Bereiche strukturiert zu bearbeiten, vergleicht die Verfasserin einzelne Aspekte der Firma, unter anderen die räumlichen Gegebenheiten wie auch die Herstellungsentwicklung einzelner Güter im Jahr 1949 mit 2011/2012.

Das Ziel dieser komplexen Leistung ist es, Außenstehenden einen direkten Einblick in die Geschichte der Firma Schomer zu geben und ihren Entwicklungsstand bis heute zu dokumentieren.

Als Ergebnis zusammenfassend möchte die Verfasserin einen Flyer präsentieren, den sie selbst mit den wichtigsten Fakten und Bildern der Firma zusammenstellt. Diesen Flyer möchte sie gern für Werbezwecke und Ausstellungszwecke der Firma zur Verfügung stellen.

Für Unterrichtszwecke im Bereich der Industrialisierung darf der Flyer sowie diese wissenschaftliche Arbeit ebenfalls verwendet werden, sodass ein regionales Firmenbeispiel in der Schule behandelt werden kann.

---

## 2 Geschichtliches Entstehungsbild von Geising

### 2.1 Sachsen

Die Kriegszeit hat viel Verwüstung in ganz Sachsen mit sich geführt. Die größten Zerstörungsgebiete waren Leipzig, Dresden und Chemnitz. Diese Regionen musste alle mit viel Zeit und Geduld regeneriert werden, dabei half an erster Stelle das Handwerk. Allein in Sachsen wurden 683 Groß- bzw. Mittelbetriebe zerstört, 812 sowie 80000 Kleinbetriebe haben stark unter den Folgen gelitten.

Die Klempner- und Installateurberufe haben begonnen sich zu Innungen zusammenzufinden, um die Zerstörung gemeinschaftlich besser verarbeiten zu können. Sie sammelten sich hauptsächlich im Raum Leipzig, jedoch gab es auch Einzelunternehmer, die auf diese Maßnahme verzichteten. Sie begannen eigenständig ihren Betrieb (wieder-) aufzubauen, ein Beispiel ist Herbert Schomer.

In jedem Beruf war es schwierig den Materialbedarf zu decken, allerdings hat diese Schwierigkeit noch mal Unterschiede in der jeweiligen Branche gemacht. Für Klempner beispielsweise, ist es sehr schwer gewesen an Baumaterial zu kommen, dafür sind viele gute Kontakte notwendig gewesen.

Die gegründete Handwerkskammer 1946 hat sich in der DDR für die Förderung des Handwerks stark gemacht. Das Gesetz der Förderung besagte dass die Einbindung des Handwerks sehr wichtig ist in der Wirtschaft. Die traditionellen Berufe sollten erhalten werden, sowie die vorgesehene Prüfung für jeden Lehrling. Betriebe hatten viele Regeln einzuhalten, unter anderen durften sie keine Serieproduktion betreiben, d. h. nicht industriell werden.

Die gesamte DDR-Zone hatte nach der Kriegszeit eine schwere Phase zu durchstehen. Unter genannten Maßnahmen und Gesetzen musste das Leben sowie Arbeiten weiter geführt werden.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Fakten von Artikel 2.1: [http://de.wikibooks.org/wiki/SHK\\_Handwerke\\_in\\_Sachsen:\\_Vom\\_Meisterverein\\_zum\\_Fachverband:\\_Nachkriegszeit\\_und\\_DDR](http://de.wikibooks.org/wiki/SHK_Handwerke_in_Sachsen:_Vom_Meisterverein_zum_Fachverband:_Nachkriegszeit_und_DDR) (27.03.2012, 18:04 Uhr)

---

## 2.2 Geising

Der kleine Ort Geising<sup>2</sup> im Osterzgebirge feiert in diesem Jahr bereits 550 jähriges Bestehen. Die Stadt hat bereits einen langen Weg durch die Geschichte gezogen.

Bereits Mitte des 14. Jahrhundert gewann Geising an Größe, die Gegend wurde besonders durch den Eisen-, Zinn- und Silberabbau bekannt. Dadurch kommt auch der Name, Geising ist abgeleitet wurden von der Eisengießerei<sup>3</sup> und hat bereits viele verschiedene Namen getragen. Jedoch konnte Geising nicht die gewünschten Funde erzielen, die umliegenden Städte hatten dabei mehr Glück. Aber trotzdem, konnte Geising durch die hervorragende Tallage als Aufbereitungsstätte dienen. Viele Pochwerke (15), Erzwäschen und Schmelzhütten (3) waren im Tal vorhanden, somit konnten große Gewinne eingebracht werden.

Zu Beginn der Entwicklung befand sich der kleine Ort auf dem Grund und Boden des Territoriums Bärenstein und erhielt 1453 das Stadtrecht. So gewann diese Herrschaft schnell an großer Macht und die Gegenseite Lauenstein musste aufrüsten, um nicht an Stärke zu verlieren. Damit Lauenstein ebenfalls nah an der Grenze ihres Reiches handeln konnte, gründeten sie eine neue Stadt. Dass so genannte Neugeising östlich des bereits vorhandenen Altgeisings, welches sofortig 1462 das Stadtrecht bekam. Zwischen den beiden Territorien fließt der Geisingbach, dieser bildete zugleich eine natürliche Grenze zwischen den zwei Machtgebieten. Ende des 15. Jahrhunderts sind Kreisgebiete eingeführt wurden, dies hatte zu Folge, dass Altgeising dem „Gebirgischen Kreis“ und Neugeising dem „Meißner Kreis“ angehörten. Nach vielen Jahren der Spaltung von Geising, schlossen sich 1857 die beiden Siedlungen zu einer gesamten Stadt zusammen.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Stadtwappen und Ortansicht im Anhang:  
[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_geising.png&filetimestamp=20111127152828](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_geising.png&filetimestamp=20111127152828) (01.04.2012, 13:47 Uhr)

<sup>3</sup> Gewsing (1375/1449), Geußingk (1462) oder Geußingesgrunde (1536)

<sup>4</sup> Fakten von Artikel 2.2: <http://de.wikipedia.org/wiki/Geising> (14.2.2012, 14.57 Uhr) sowie aus dem Geisingboten April 2000 - Sport-Kultur-Freizeit-Sonstiges von Werner Stöckel

---

## 3 Geising mit seinen handwerklichen Firmen

### 3.1 Handwerkliche Berufe vor 1949 in Geising

Bereits vor dem Zusammenschluss der beiden Orte (Alt- und Neugeising) besaß Geising einen sehr guten wirtschaftlichen Ruf, dies ist unter anderem den vielen handwerklichen Betrieben zu verdanken. Wie zum Beispiel zehn Schneidern, einem Schuhmacher sowie einem Tischler. Der kleine Ort im Osterzgebirge hatte bereits Anfang des 19. Jahrhunderts sehr viele und oft vertretene Berufsrichtungen, Beispiele dafür sind Tischler, Schuhmacher und Schmiede. Beide Stadtteile besaßen von diesen und weiteren Gewerben mehrere Unternehmen und hatten jedes lebensnotwendige Geschäft (Bäcker, Fleischer) und Handwerk (Schmied, Schneider) im Ort. Von den genannten Berufen sind allerdings einige ausgelöscht worden, da sie die schweren Folgen der napoleonischen Kriege<sup>5</sup> nicht überstanden haben. Zurückgebliebene Firmen schlossen sich mit Gleichgesinnten Betrieben zusammen und unterstützten sich so in der schwierigen Zeit gegenseitig. Ein ortsgebundenes Beispiel ist der Zusammenschluss der beiden Brauereien in Geising.<sup>6</sup> Ebenso sind viele Arbeiter aus Geising in den umliegenden Bergbau gezogen, um Zinnerz abzubauen. Der schwere Beruf des Bergmanns war der Haupterwerbszweig bis Ende des 20. Jahrhunderts. Am Rande von Geising wurde Silber im gleichnamigen „Silberstollen“ bis 1864 entdeckt und abgetragen, aber die erhofften Funde blieben schnell aus.<sup>7</sup> Darauf hin verlor sich der Abbau in Geising, was mit sich führte, dass von dem Zeitpunkt an, der Ort als wichtigste Zinn- und Erzaufbereitungsstätte diente und vielen Bürgern neue Arbeit verschaffte.

---

<sup>5</sup> 1806 -1815

<sup>6</sup> 1839 Zeittafel für Geising (Alt- und Neugeising)

<sup>7</sup> <http://www.geising.de/tourismus/sehenswert.html> (23.2.2012, 12:39 Uhr)

---

## 3.2 Entwicklung der Firmen ab 1949

Ende der 1940er Jahre ist aus zurückliegender Zeit noch eine breit gefächerte Auswahl an Berufen zurückgeblieben. Jedoch haben sich viele der handwerklichen Betriebe aufgelöst, Beispiel dafür sind die Schmiede, Wagner<sup>8</sup> oder Lohgerber<sup>9</sup>. Die Arbeitsgegebenheiten in Geising sind nicht optimal gewesen, nach dem Krieg hat jeder um seine Existenz bangen und kämpfen müssen und versuchen so schnell wie möglich wieder seiner Berufstätigkeit nach zu kommen. Doch dies wurde erschwert durch fehlendes Geld für die Wiedererrichtung der Gebäude, keine Aufträge von Kunden und das Wichtigste was zu bedenken war: „Wo nimmt man eigentlich das benötigte Material her?“. Doch „kommt Zeit, kommt Rat“ (Autor unbekannt), die Menschen wussten sich in den schwierigsten Lagen zu helfen. Sie haben Hand in Hand gearbeitet und so ihr Ziel gemeinschaftlich erreicht.

Sobald die Zeiten besser wurden, verdiente jeder Werktätige wiederum sein eigenes Geld, konnte arbeiten gehen und seine Familie versorgen. Viele Bäckereien haben sich aufgelöst, von den sieben Geschäften existierten um 1950/ 60 nur noch vier, die sich zum Hauptteil im ehemaligen Neugeising befunden haben.

Das Sportgeschäft Lohse „Sport und Leder Lohse“ ist bereits über 100 Jahre im Familienbesitz. Herr Lohse begann ursprünglich 1894 mit einer kleinen Sattlerei und Polsterei im Ort. Er musste allerdings mit der Zeit sein Angebot ändern, je nach Nachfrage rüsteten sie ihre Herstellungsgüter um.<sup>10</sup> Auf diese Weise hatte jeder Betrieb um die Erhaltung seines Arbeitsplatzes zu kämpfen.

---

<sup>8</sup> Stellmacher, beuten Fahrzeuge zur Personen- bzw. Güterbeförderung

<sup>9</sup> besondere Form Gerberei, verarbeiten Rinderhäute zu guten, festen Leder

<sup>10</sup> [http://www.sport-lohse.de/Wir ueber uns.460/](http://www.sport-lohse.de/Wir_ueber_uns.460/) (28.02.2012, 18:02 Uhr)



---

### 3.3 Entwicklung der Firmen ab 1987

Die wirtschaftliche Lage entspannte sich nach 1989, dem Fall der Mauer. Danach siedelten sehr viele Menschen in den Westen Deutschlands um und verließen Geising für längere, sogar auch unbestimmte Zeit.<sup>11</sup> Große Betriebe wie die Feinwerktechnik<sup>12</sup> (FWT 1991) wurden verkleinert, da Mitarbeiter fehlten. Kleine Handwerksbetriebe, die gut von ihren Einnahmen leben konnten, schlossen und zogen weg. Die Möglichkeiten in Geising große Betriebsgebäude zu errichten war gering, weil es die enge Tallage mit dem fehlenden Bauland nicht zuließ. Geplant war Mitte der 1990er Jahre ein Gewerbegebiet in der Hartmannmühle in Geising, was jedoch abgelehnt wurde. Daher hat sich ein solches Gewerbegebiet in Altenberg angesiedelt, eine da ansässige Firma heute ist zum Beispiel Fraustadt & Fomm.

Ein neu gegründeter Gewerbebezweig, der nach der „Wende“ in Geising Fuß fasste, war die „Müller Werbung“. Diese Berufsrichtung „Werbedesign“ war vorher im Ort noch nie vorhanden und für den Anfang eine kritisch beäugte Geschäftsidee. Die Firma ist trotzdem bis heute bestehen geblieben und wurde mit der Zeit immer häufiger von den Anwohnern bzw. dem Umland angenommen.

Alt eingesessene Firmen, wie das Geschäft der Familie Lohse, befinden sich bis heute im Ort, sie bewahrten hier ihren guten Ruf. Sie und andere Firmen, Geschäfte und Gaststätten leben heute u. a. auch von dem Tourismus. Die handwerkliche Firmen, z. B. Tischler oder Klempner, die bereits auf ein langes Bestehen zurückblicken konnten, vertrauen auf die Treue ihrer Kunden und liefern dafür hervorragende Qualität.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Tabelle zu Einwohnerzahlen im Anhang

<sup>12</sup> <http://www.fwt-geising.de/unternehmen.html> (10.03.2012, 11:47 Uhr)

<sup>13</sup> Fakten von Artikel 3: sind aus dem Geising Bote Dezember 2002/ Januar 2003 entnommen - Sport-Kultur-Freizeit-Sonstiges von Werner Stöckel  
<http://www.muellerwerbung.com/profil.htm> (30.03.2012, 13:47 Uhr), Angaben von Ralf Schomer sowie Sabine Schomer und Helga Mühle

---

## 4 Entwicklung Klempnerei Schomer in Geising

### 4.1 Firmenstandort, Firmengebäude

#### 4.1.1 Firmengebäude in den Jahren 1949 bis 1987

Der gebürtige Dresdner Herbert Schomer<sup>14</sup> ist nach dem zweiten Weltkrieg 1945 aus seiner zerstörten Heimatstadt geflüchtet und hat am 1. April 1949 die Klempnerei Schomer in Geising gegründet.

Ab 1954 führte er die Firma mit seiner Frau Elfriede Schomer<sup>15</sup> und zog nach dem Krieg in eine kleine Wohnung auf der Hauptstraße 138, heute Elektro - Simon bzw. zukünftig die „Müller Werbung“. Hier baute er zugleich sein Unternehmen auf und begann in den kleinen Räumen im Erdgeschoss des dreistöckigen Hauses zu arbeiten.

Die Räumlichkeiten boten nicht viel Platz für große Maschinen und Werkzeuge, jedoch besaß Herr Schomer einige wenige Hilfsmittel, um in dem Handwerk „durchstarten“ zu können. Unter anderen nutzte er eine kleine Schlagschere, eine Kantebank und zwei weitere Geräte, die platzsparend im Raum integriert wurden.<sup>16</sup>

Die Werkstatt begrenzte sich auf etwa 16 - 20 m<sup>2</sup>, also nicht groß genug, um mit seinen Gesellen Blechvorbereitungsarbeiten ausführen zu können. Auch Platz für einen Pausenraum und die sanitäre Anlagen fehlten im Gebäude.

Nicht ausreichend vorhandene Arbeitsbereiche brachten viele Umstände mit sich, sodass es sich erforderlich machte, dass Klempnermeister Herbert Schomer 1960/ 61 mit seinem handwerklichen Eigentum und auch privat umzog.<sup>17</sup>

Er kaufte das gegenüberliegende Haus, heutiger Firmenstandort und Eigenheim, welches zu dem Zeitpunkt noch einem Stallgebäude ähnelte und baute dieses um. H. Schomer erreichte mit der Vergrößerung des Betriebes einen wirtschaftlichen Aufschwung und einen guten Ruf.

---

<sup>14</sup> (\* 1922 - † 1979).

<sup>15</sup> (\* 1924 - † 1992)

<sup>16</sup> Bilder der Werkzeugmaschinen im Anhang

<sup>17</sup> Lage der Nachbarhäuser Bild im Anhang

---

Das Erdgeschoss des neuen Hauses wurde mehrfach umgebaut, damit aus einem einfachen Kuhstall nun Werkstatt Räume für die Klempnerei entstehen konnten. Von nun an waren die Werkstatt und Lageräume insgesamt 90 m<sup>2</sup> groß, dem zu Folge stand größeren Aufträgen nichts mehr im Weg, zum Beispiel verschiedenen Blecharbeiten an der Geisinger Kirche und Pfarramt.

#### **4.1.2 Firmengebäude in den Jahren 1987 bis heute**

In dem Haus, auf der Hauptstraße 194a - heute Nummer 42, befindet sich bis derzeit das Unternehmen, welches nachfolgend von Ralf Schomer<sup>18</sup> geleitet wird. Er übernimmt die Bauklempnerei am 1.9.1987 von seiner Mutter, diese leitete das Geschäft ihres verstorbenen Mannes von 1979 bis 1987.

Ralf Schomer ist zum Zeitpunkt des Todes seines Vaters gerade in der Vorbereitung für das Abitur an der Oberschule in Dippoldiswalde und konnte aus diesem Grund die Firma nicht eigenständig leiten. Erst nach absolvierter Klempnerlehre, ableisten des Armeedienstes und Erwerb des Meisterbrief an der Abendschule konnte Ralf Schomer den Betrieb von seiner Mutter übernehmen.<sup>19</sup>

Seit dem Einzug 1960/ 61 der Firma in die neuen Räumlichkeiten veränderte sich Einiges.

Auf etwa 90 m<sup>2</sup> Fläche erstreckt sich weiterhin die Werkstatt, dabei änderte sich jedoch vieles an der Aufteilung der Fläche. Ein Stück der vorderen Werkstatt Räume wurde zur Garage umfunktioniert und dafür die alte „Durchfahrt“ im hinteren Teil des Gebäudes als Produktionsfläche mitgenutzt. Dazu kommen jetzt außerdem neue Lagerstätten im Hof des Hauses, die u. a. aus früheren Ferienzimmern entstanden, mit einem Platz von circa 75 m<sup>2</sup>. Aufgeteilt ist das Lager in verschiedene Gebäude, in denen ein umfangreiches Sortiment an Material aufbewahrt werden kann.

---

<sup>18</sup> (Sohn von Herbert Schomer - \*1961)

<sup>19</sup> Zeitungsartikel: Sächsische Zeitung Donnerstag 1. April 2004

---

Ebenso sind jetzt Pausenraum und Sanitäranlagen für die ein bis zehn Mitarbeiter vorhanden. Immer wieder gibt es Umbauten der Räume, viele Wände wurden herausgerissen, um größere Arbeitsflächen zu schaffen und gegenseitige Behinderung bei der Arbeit zu vermeiden.

Im Jahr 2012 besteht die Werkstatt im Erdgeschoss aus drei Haupträumen und einem separaten Aufenthaltsraum. Die Räumlichkeiten bieten Platz für mehrere Geräte und Maschinen, wie eine große Kantebank, eine transportable Profilmaschine<sup>20</sup> und auch für Gas- und Sauerstoffflaschen, die für Schweißarbeiten benötigt werden.<sup>21</sup>

Die Gesellen haben nun mehr Platz zum Vorrichten von maßgerechten Blechanfertigungen für Dach, Wand und Fassade.<sup>22</sup>

## **4.2 Herstellungsgüter, Objekte und Orte**

### **4.2.1 Arbeitsorte 1949 bis 1987**

Die Firmen die in der Zeit bestanden, hatten es alles andere als einfach. Nach dem zweiten Weltkrieg waren die Mittel schlecht für jedermann. Zimmerleute und Klempner besaßen nur wenig Material um gewünschte Arbeiten zu erledigen. Viele private Kunden versorgten sich selbstständig mit Material um Arbeiten an ihrem Haus ausführen lassen zu können. In dieser Zeit war es erforderlich zu Beginn des Jahres der Stadt anzukündigen, welche Bauarbeiten in den nächsten zwölf Monaten am Haus durchgeführt werden sollten. Doch nicht jede Baustelle wurde genehmigt und so mussten viele Leute warten bis ihr Dach gedeckt oder der benötigte Schuppen gebaut werden konnte.

Dementsprechend gab die Stadt ausnahmslos nur die gewünschte Material-Bestellungsliste weiter für die die Bauherren eine Genehmigung besaßen. Aus diesem Material konnte Herbert Schomer nach Anlieferung die benötigten Dinge herstellen und anbringen.

---

<sup>20</sup> Maschine um Blechbahnen zu kanten (profilieren), um sie nachher miteinander zu verbinden

<sup>21</sup> Bilder von Werkzeugmaschinen sowie Raumaufteilung im Anhang

<sup>22</sup> Fakten von Artikel 4.1: Ralf Schomer, evangelische Kirche Geising, Karte von Dr.-Ing. Peter Wendt Architekt: Haus Geising 194

---

Zu Anfang seines Firmenaufbaus wurden einfache, nach dem Krieg notwendige Arbeiten durchgeführt. Beispielsweise hat H. Schomer Kochtöpfe in denen Löcher waren, gelötet oder kleine Reparaturen im Haushalt ausgeführt. In den nächsten Jahren liefen die Aufträge gut, Anfang der 1970er Jahren baute der Firmenchef mit seinen derzeitigen Arbeitern an der evangelischen lutherischen Kirche<sup>23</sup> zu Geising. Er verkleidete in luftiger Höhe Teile der Turmhaube mit Blech und kantete Sohlbänke für die Kirchenfenster. Selbst im Winter, wenn hohe Schneeberge die Arbeit im Freien nicht ermöglichten, wurde in den kleinen Werkstatträumen gewerkelt. Da die industrielle Mengenanfertigung früher nicht verbreitet war, haben sich die Lehrlinge und Mitarbeiter mit der Selbstanfertigung der benötigten Materialien beschäftigt. Sie bauten beispielsweise Dachrinnen und verschiedenste Rohrverbindungen mit Hand. Das Erreichen des Arbeitsortes ist schwierig gewesen, da zu Anfangszeiten noch keine Arbeitsautos zur Verfügung standen. Herbert Schomer ist zu Beginn jeden Tag mit seinen Gesellen und dem beladenen Handwagen losgezogen. Da der Weg oft weit war, konnte an einem Tag nur einmal zum Arbeitsplatz gefahren werden und am Morgen bei Zusammenpacken der Materialien durfte nichts vergessen werden. So zog die Firma in die umliegenden Dörfer, vor allem in die Gemeinden Fürstenau und Löwenhain. Mitte des 20. Jahrhunderts hatten viele Kunden in diesen Orten Aufträge für Herbert Schomer und seine Arbeiter.

Zu Beginn der 1950er Jahre hat sich H. Schomer das erste einfache Auto leisten können. Nach 1960 hat der Firmenchef an der wenigen Meter entfernten Feuerwehr Geising, Bauland gepachtet und darauf drei Garagen errichtet. Diese waren die Voraussetzung um große Arbeitsautos zu kaufen und unterzustellen zu können. Die Autos waren von großen Mängeln durchzogen und sind regelmäßig aufgerüstet und eigenständig repariert wurden. Trotzdem war ein Auto mit einigen Defiziten eine erhebliche Arbeitserleichterung.

---

<sup>23</sup> (Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut)

---

#### 4.2.2 Arbeitsorte 1987 bis heute

Die Firma spezialisierte sich nach der Übernahme von Ralf Schomer im Bereich Dach, Wand und Fassade. An Arbeit mangelte es nie, jede Arbeitskraft wurde gebraucht besonders in den Sommermonaten.

Langjährige Kunden setzten großes Vertrauen in Ralf Schomer und dessen Arbeit, der den guten Ruf seines Vaters und zwischenzeitlich den seiner Mutter bewahren und weiter führen wollte. Die Aufträge steigerten sich von Jahr zu Jahr, da die Qualität der Arbeit von Herrn Schomer durch neue und bessere Arbeitsmittel bzw. Materialien immer zunahm.

„Gefragt seien momentan so genannte „Prefa Dächer“ aus farbbeschichteten Aluminium, die Schiefeln ähneln.“, so sagte der Firmenchef 1999 und diese Aussage hat sich bestätigt. Bis heute besteht eine Große Nachfrage an Prefa Dächern. Sie gleichen dem Schiefer in der Farbe, jedoch gibt es bei Prefa auch andere mögliche Farbgebungen. Das Material ist wesentlich leichter und somit auch für leichte Unterkonstruktionen gut geeignet beispielsweise für Scheunen. An der Schellerhauer Kirche ist die Turmabdeckung aus Kupfer von der Klempnerei Schomer angebracht wurden, sowie auch in Rechenberg - Bienenmühle und Freital - Deuben.

Ebenfalls in anderen Orten wurde viel gebaut, bis nach Dresden reichten die Aufträge und Referenzen, unter anderen an denkmalgeschützte Gebäude, wie zum Beispiel dem Dresdner Zwinger oder dem Dresdner Schloss. An letzteren hat Ralf Schomer in den Jahren 1992 und 1993 am Hausmannsturm mitgearbeitet und u. a. Kupferblechabdeckung auf der Kuppel angebracht. Große Arbeiten warteten auch an der Dresdner Schinkelwache, die Dachfläche wurde mit Kupferbahnen abgedeckt. Diese Art Aufträge sind eine schöne Herausforderung für den Klempnermeister sowie seine Angestellten und keines falls alltäglich.<sup>24</sup>

---

<sup>24</sup> Farbgebungen und Hausdächer, Artikel über Arbeit an Schellerhauer Kirche und Bilder von der Arbeit an der Schinkelwache im Anhang

---

Die meisten Arbeiten werden in Nachbarorten, der nächsten Umgebung bei Privatkunden, an Wochenendgrundstücken und an Firmengebäuden ausgeführt.

Doch nicht immer sind nur Außenarbeiten zu verrichten. Die Ummantlung zweier Braukessel des Geisinger Ratskellers ist eine Arbeit von der Firma Schomer. Sven Knauthe, der frühere Inhaber des Gasthauses, hatte die Idee „sein Bier vor den Augen der Gäste zu brauen“, (Karin Grießbach, 2004, Sächsische Zeitung). So benötigte er eine isolierende und kühlende Ummantlung des Kessels, die Ralf Schomer in den Wintertagen 2004 baute.<sup>25</sup>

## **4.3 Mitarbeiter**

### **4.3.1 Arbeitskräfte zu Beginn 1949 bis 1987**

Herbert Schomer begann 1949 mit einem Gesellen, den er ausbildete und der bis zu seiner Rente bei der Firma Schomer angestellt war. Horst Walter kannte die besten Griffe und Tricks im Umgang mit Blech womit er schnell und effizient arbeitete. Er stärkte Elfriede Schomer nach dem Tod ihres Mannes den Rücken und unterstützte sie während der Zeit als Chefin des Betriebs. Bis 1998 arbeitete Herr Walter mit wie in jungen Jahren und hielt somit 48 Jahre dem Familienbetrieb die Treue.

Am 23.09.1950 hat Herbert Schomer seinen Meistertitel erhalten und konnte ab sofort Lehrlinge im Beruf der Dachklempnerei ausbilden. Es waren mindestens 20 Neueinsteiger, die von Herrn Schomer innerhalb 30 Jahren zum Klempner ausgebildet wurden.

1970 war das Maximum an Angestellten erreicht, wenn ein Betrieb mehr als 10 Arbeiter aufwies, wurde er automatisch verstaatlicht. An dieser Situation hatte Herbert Schomer kein Interesse, weil er sein eigener Chef bleiben wollte.

---

<sup>25</sup> Fakten von Artikel 4.2: Ralf Schomer, „Aus dem Baugeschehen der Evangelisch - Lutherischen Landeskirche Sachsens“, Gehrig, Sächsische Zeitung Donnerstag 1. April 1999, Donnerstag 1. April 2004, Mittwoch 1. April 2009, <http://www.kirchenbezirk-freiberg.de/kirchgemeinden/geising/70-kirche-geising> (01.04.2012, 11:50 Uhr)

---

### 4.3.2 Arbeiter von 1987 bis heute

Im Jahr 1987 hatte Ralf Schomer nach der Übernahme von seiner Mutter, fünf fest angestellte Arbeitskräfte. Acht Jahre später stieg Sabine Schomer die Frau des Firmenunternehmers vorübergehend in die Firma ein. Sie erledigte vor allem die anfallenden Büroarbeiten und fuhr nur aushilfsweise mit auf Baustellen, eher kümmerte sie sich um neue Materialbeschaffung.

Ab 1995 sank die Zahl der Arbeiter beträchtlich, heute im Jahre 2012 sind zwei Angestellte neben Ralf Schomer in der Firma beschäftigt. Die zurückgehende Zahl von Mitarbeitern liegt einerseits daran, dass der Berufswunsch nicht mehr so groß ist, auf der anderen Seite aber auch die Herstellung vieler Materialien erleichtert wurde und die Handarbeit durch industrielle Produktion abgelöst wurde.

Oftmals sind genug Aufträge da, nur ist es schwer für Ralf Schomer mit größeren Mitarbeiterzahlen umzugehen, d.h. im Frühjahr und Sommer hat er soviel Arbeit, dass er oftmals nicht weiß, auf welcher Baustelle er beginnen soll. Doch im Winter tritt das Gegenteil ein, die Arbeit ist nicht möglich, da der viele Schnee in Geising und Umgebung, es nicht zulassen, auf Dächer zu steigen. Auch die nötigen Vor- und Zuarbeiten von Zimmermann, Dachdecker und Maurer fehlen in der Winterzeit. Aus diesem Grund muss der Firmenchef auch mit wenigen Angestellten im Sommer zurechtkommen, damit keine Entlassungen in den Wintermonaten gemacht werden müssen.<sup>26</sup>

---

<sup>26</sup> Fakten von Artikel 4.3: Lohnunterlagen der Firma Schomer (1949 - 2012), Ralf und Sabine Schomer  
im Anhang befindet sich ein Diagramm zu Mitarbeiterzahlen



---

## **5 Erarbeitung eines Flyers zu der Firma**

### **5.1 Anforderungen an Flyer**

#### **5.1.1 Inhaltliche Anforderungen**

Der Flyer soll außenstehende Personen ansprechen und über den Familienbetrieb Schomer informieren. Er soll an erster Stelle eine Werbung für den Betrieb darstellen. Für die schulische Leistung stellt die Verfasserin den Flyer gern auch als Unterrichtsmaterial zur Verfügung und ermöglicht so einen kurzen Einblick in den Familienbetrieb Schomer.

#### **5.1.2 Formale Anforderungen**

Der Flyer soll mit Bildern und Text ausgeglichen sein, damit der Leser nicht überfordert ist, wenn nur Text zu sehen ist. Die Bilder dienen zur Verdeutlichung der Leistung und Arbeit von Ralf Schomer.

#### **5.1.3 Inhaltliche Begründung**

Der Flyer enthält eine Einteilung in die Geschichte, Leistungen, den Firmenstandort, Kontakte und verschiedene Bilder von Referenzobjekten. Um einen genauere, aber kurzen Einblick in die Firma zu zeigen ist die Geschichte ein wichtiges Teil des Flyers, den die Verfasserin sich wählte. Da er jedoch nicht nur über die Vergangenheit erzählen soll, sind die Leistungen des Betriebs aufgelistet. Der Firmenstandort ist für die Dachklempnerei Schomer ebenso von großer Bedeutung und die Lagebeschreibung anhand einer Karte darf nicht fehlen, sowie die Kontaktdaten zum Aufnehmen von Verbindungen bei Anfragen und möglichen Aufträgen. Die Bilder dienen zum Zweck der Anschaulichkeit, so können die potenziellen Kunden auch etwas vom Ergebnis sehen.

---

#### **5.1.4 Formale Begründung**

Die Verfasserin hat den Flyer-Aufbau so gewählt, um die wichtigsten Fakten und Daten der Firma Schomer wiederzugeben. Sie möchte aus eigenem Interesse an der Firmengeschichte, in dem handlichen Flyer kurz das Unternehmen vorstellen.

## **5.2 Geschäftsflyer für Firma Schomer**

---

## 6 Fazit

Traditionelle Firmengeschichte im Erzgebirge sollte keinesfalls in Vergessenheit geraten. Viele kleine aber auch große Betriebe bestehen seit mehreren Jahrzehnten mit Familientradition. So auch die Dachklempnerei Schomer in Geising.

Die wirtschaftliche Lage in Geising war während der Zeit der Industrialisierung und auch nach dem zweiten Weltkrieg im Jahr 1949 schwierig.

Doch „was lange währt, wird endlich gut“<sup>27</sup> (Autor unbekannt).

Dem unermüdlichen Tatendrang von Herbert Schomer ist es zu verdanken, dass er sich seinen Wunsch einen selbstständigen privaten Betrieb zu gründen, verwirklichen konnte. Zu Beginn ist es schwer gewesen in Geising Fuß zu fassen und die Arbeit lief schleppend an mit kleinen Reparaturen, vor allem in Haushalten. Doch die Zeiten besserten sich und viele Mitarbeiter sind benötigt wurden, um die gewünschten Aufträge zu erfüllen.

Der Tod des Inhabers 1979 ist sehr unerwartet geschehen, so musste unverzüglich gehandelt werden und mit Ausnahmebescheid durfte seine Frau Elfriede Schomer das Geschäft führen. Der Sohn Ralf war zu diesem Zeitpunkt gerade 18 Jahre alt und steckte mitten in der Abiturvorbereitung und den damit verbundenen Prüfungen.

In kürzester Zeit warf er seine Zukunftspläne um, nach dem Abitur ein Studium zu beginnen. Er erlernte in der Abendschule den Beruf des Klempners, seine Armeepflichtzeit ableisten und konnte anschließend seine Meisterprüfung erfolgreich absolvieren. Am 1. September 1987 übernahm er von seiner Mutter den traditionsreichen Familienbetrieb. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Firma Schomer eine Bereicherung für die wirtschaftliche Entwicklung unserer ländlichen Region ist.

---

<sup>27</sup> <http://www.zitat-service.de/quotation/show/1410> (31.03.2012, 23:58 Uhr)

---

## 7 Anhang

### 7.1 Bilder

Stadtwappen von Geising



Artikel 2.2

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_geising.png&filetimestamp=20111127152828](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_geising.png&filetimestamp=20111127152828) (01.04.2012, 13:47 Uhr)

Geising (Alt- und Neugeising) auf der Karte von 1821



Artikel 2.2

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Geising\\_Oberreit\\_1821.jpg&filetimestamp=20060314200218](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Geising_Oberreit_1821.jpg&filetimestamp=20060314200218) (18.03.2012, 16:58 Uhr)

### Einwohnerzahlenentwicklung in Geising

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1551*	658	1957	2091
1815	856	1964	1919
1834	1104	1990	3432
1871	1303	1994	3629
1890	1310	1997**	3586 (1215)
1900	1240	2000	3564 (1293)
1910	1316	2003	3371 (1270)
1919	1445	2005	3215 (1281)
1933	1279	2007	3182 (1314)
1939	1515	2008	3147
1946	2156	2010***	1271

\* 252 in Alt- und 406 in Neugeising

\*\* Klammerwerte ab 1997 sind Angaben für Geising am Anfang des Jahres

\*\*\* nur Einwohner des Ortes Geising ab 2010

Artikel 3.3 <http://de.wikipedia.org/wiki/Geising> (14.2.2012, 14:57 Uhr)



#### Artikel 4.1.1

Die kleine Schlagschere, eines der ersten Werkzeugmaschinen von Herbert Schomer.

privat Bild



Artikel 4.1.1  
Die kleine Kantebank,  
eines der ersten  
Werkzeugmaschinen  
von Herbert Schomer.  
privat Bild

Umzug von  
Hauptstraße 45 (früher  
138) nach  
Hauptstraße 42 (früher  
194a)



Artikel 4.1.1

[http://maps.google.de/maps?hl=de&rlz=1T4ACPW\\_de\\_DE375&q=hauptstra%C3%9Fe+45+und+hauptstra%C3%9Fe+42+geising&um=1&ie=UTF-8&sa=N&tab=wl](http://maps.google.de/maps?hl=de&rlz=1T4ACPW_de_DE375&q=hauptstra%C3%9Fe+45+und+hauptstra%C3%9Fe+42+geising&um=1&ie=UTF-8&sa=N&tab=wl) (30.03.2012, 15:09 Uhr)

---

Artikel 4.1.1  
In dem Haus gründete  
Herbert Schomer 1949  
seine Firma.  
privat Bild



Artikel 4.1.1  
Heutiges  
Firmengebäude und  
Wohnhaus der  
Familie Schomer.  
privat Bild



Artikel 4.1.2  
Die große Kantebank  
von Ralf Schomer.  
privat Bild



Artikel 4.1.2  
Die transportable  
Profiliermaschine von  
Ralf Schomer  
privat Bild



Artikel 4.1.2  
Die Gas- und Sauerstoffflaschen für Schweißarbeiten.  
privat Bild



---

Artikel 4.1.2  
Grundriss der  
Werkstatträume.

Dr.-Ing. Peter  
Wendt Architekt:  
Haus Geising 194



Artikel 4.2.2  
Farbgebungen von PREFA  
privat Bild

---

Artikel 4.2.2  
PREFA Dach in  
Anthrazit  
privat Bild



Artikel 4.2.2  
PREFA Dach in  
kupferrot  
privat Bild



---

Artikel 4.2.2

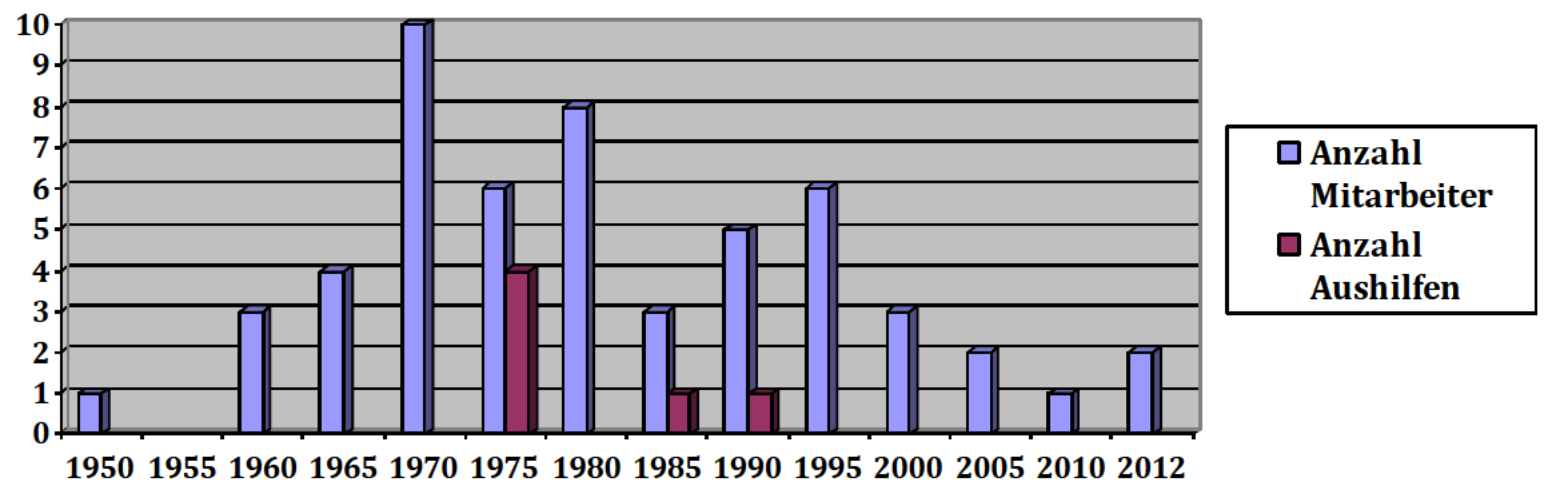
„Aus dem Baugeschehen der Evangelisch - Lutherischen Landeskirche  
Sachsens, Band 2“ von der Evangelischen - Lutherischen Landeskirche, Gehrig  
Verlagsgesellschaft mbH 1999

Artikel 4.2.2  
Arbeiten an der  
Schinkelwache  
in Dresden  
privat Bild

---

Artikel 4.2.2  
Arbeiten an der  
Schinkelwache in  
Dresden  
privat Bild

Artikel 4.2.2  
Arbeiten an der  
Schinkelwache in  
Dresden (Horst  
Walter)  
privat Bild



Artikel 4.3  
Diagramm Mitarbeiterzahlen der Firma von 1950 bis heute

---

## 7.2 Literaturverzeichnis und Quellen aus dem World-Wide-Web

### Textquellen - Bücher und Karten

#### *Geising:*

„Beschluss zum Schutze des Ortbildes Von Geising“ PGH Buchdruck  
Dippoldiswalde/ Altenberg - 1. Januar 1960

„Um Altenberg, Geising und Lauenstein“ von Martin Hammermüller,  
Veröffentlicht von der Kommission für Heimatforschung, Band 7, Akademie -  
Verlag Berlin 1964

„Aus dem Baugeschehen der Evangelisch - Lutherischen Landeskirche  
Sachsens, Band 2“ von der Evangelischen - Lutherischen Landeskirche, Gehrig  
Verlagsgesellschaft mbH 1999

Geising Bote April 1998 - „Alte Geisinger Familien“ - Werner Stöckel

Geising Bote Januar 1999 - „Geschichte der Vereinigung Alt- und Neugeisings“  
- Werner Stöckel

Geising Bote April 2000 - „Herzlich willkommen zur Tagung des  
Gesamtvorstandes des Erzgebirgszweigvereins e. V. in der Bergstadt Geising  
vom 14.4. - 16.4.2000 - Werner Stöckel

Geising Bote Dezember 2002 - „Das Handwerk in Geising in früherer Zeit“ Teil I  
- Werner Stöckel

Geising Bote Januar 2003 - „Das Handwerk in Geising in früherer Zeit“ Teil II  
- Werner Stöckel

Zeittafel für Geising (Alt- und Neugeising) - Wolfgang Barsch

#### *Klempnerei:*

Karte von Dr.-Ing. Peter Wendt Architekt: Haus Geising 194 Aufmasszeichnung  
Lohnunterlagen von 1949 bis 2012

---

Ralf Schomer sowie Sabine Schomer

Zeitungsartikel - Sächsische Zeitung Donnerstag 1. April 1999

- Sächsische Zeitung Donnerstag 1. April 2004

- Sächsische Zeitung Mittwoch 1. April 2009

#### Internetquellen - World-Wide-Web

##### *Geising:*

<http://www.geising.de/stadt/geschichte.html> (22.11.2011, 16:24 Uhr)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Geising> (14.2.2012, 14:57 Uhr)

<http://www.geising.de/tourismus/sehenswert.html> (23.2.2012, 12:39 Uhr)

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Geising\\_Oberreit\\_1821.jpg&filetimestamp=20060314200218](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Geising_Oberreit_1821.jpg&filetimestamp=20060314200218) (18.03.2012, 16:58 Uhr)

[http://maps.google.de/maps?hl=de&rlz=1T4ACPW\\_de\\_DE375&q=hauptstra%C3%9Fe+45+und+hauptstra%C3%9Fe+42+geising&um=1&ie=UTF-8&sa=N&tab=w](http://maps.google.de/maps?hl=de&rlz=1T4ACPW_de_DE375&q=hauptstra%C3%9Fe+45+und+hauptstra%C3%9Fe+42+geising&um=1&ie=UTF-8&sa=N&tab=w) (30.03.2012, 15:09 Uhr)

<http://www.kirchenbezirk-freiberg.de/kirchengemeinden/geising/70-kirche-geising>  
(01.04.2012, 11:50 Uhr)

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_geising.png&filetimestamp=20111127152828](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_geising.png&filetimestamp=20111127152828) (01.04.2012, 13:47 Uhr)

##### *Berufserklärung:*

<http://www.gehalt-tipps.de/berufsbild/wagner/> (04.03.2012, 11:52 Uhr)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Lohgerber> (04.03.2012, 11:55 Uhr)

---

*Flyer:*

[http://maps.google.de/maps?f=q&source=s\\_q&hl=de&geocode=&q=geising+hauptstra%C3%9Fe+42&aq=&sll=50.758219,13.79355&sspn=0.006583,0.02105&vpsrc=0&ie=UTF8&hq=&hnear=Hauptstra%C3%9Fe+42,+01778+Geising,+Dresden,+Sachsen&ll=50.758056,13.792026&spn=0.006583,0.02105&t=m&z=16&ei=N3JsT\\_nKMlyWswbu5NyeAg&pw=2](http://maps.google.de/maps?f=q&source=s_q&hl=de&geocode=&q=geising+hauptstra%C3%9Fe+42&aq=&sll=50.758219,13.79355&sspn=0.006583,0.02105&vpsrc=0&ie=UTF8&hq=&hnear=Hauptstra%C3%9Fe+42,+01778+Geising,+Dresden,+Sachsen&ll=50.758056,13.792026&spn=0.006583,0.02105&t=m&z=16&ei=N3JsT_nKMlyWswbu5NyeAg&pw=2) (23.03.2012, 13:54 Uhr)

<http://www.dachdecker.com/files/2010/12/Prefa-Dach-300x300.jpg>  
(30.03.2012, 17:32 Uhr)

*Sachsen:* [http://de.wikibooks.org/wiki/SHK-Handwerke in Sachsen: Vom Meisterverein zum Fachverband: Nachkriegszeit und DDR](http://de.wikibooks.org/wiki/SHK-Handwerke_in_Sachsen:_Vom_Meisterverein_zum_Fachverband:_Nachkriegszeit_und_DDR) (27.03.2012, 18:04)

*weitere Firmen:*

[http://www.sport-lohse.de/Wir ueber uns.460/](http://www.sport-lohse.de/Wir_ueber_uns.460/) (28.02.2012, 18:02 Uhr)

<http://www.fwt-geising.de/unternehmen.html> (10.03.2012, 11:47 Uhr)

<http://www.muellerwerbung.com/profil.htm> (30.03.2012, 13:47 Uhr)

*Zitat:*

<http://www.zitat-service.de/quotation/show/1410> (31.03.2012, 23:58 Uhr)

---

### 7.3 Urheberrechtserklärung

Name: Julia Schomer

Projekt: *„Klempnerei Ralf Schomer - Betrachtung einer Firmengeschichte unter regionalen Aspekten (1949 - 2012)“*

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Geising, d. 01.04.2012

Unterschrift: